

Advent, Advent ein Lichtlein brennt ... !?

von Diözesanpräses Jürgen Olf

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt – erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier, dann steht das Christkind vor der Tür. Ein Kinderreim. Genauer, ein Auszählreim. – Die älteren werden ihn noch kennen, die jüngeren wohl nicht mehr. Der Advent ist angezählt, die Kirche vielleicht



auch schon, in Deutschland, in Europa, in der westlichen Welt. Viele Zeichen stehen auf Abschied, in unserer westlichen Zivilisation, so sehr, dass man sich hier fast nicht mehr traut, von Zivilisation zu sprechen. Advent, den Begriff muss man bereits vielen erst erklären. Als Vorweihnachtszeit ist er noch bekannt, aber die meisten frönen auch hier schon dem Populismus und reden einfach von Weihnachten, besser noch vom Weihnachtsgeschäft, und beginnen damit bereits Ende Oktober. Und die Kirchen, genauer jene, die in der Kirche das Sagen haben, also die Legitimierten, die Bischöfe, und die Synodaliserten, die Vertreter der Gremien im Selbsterhaltungsmodus, freuen sich in selbstauferlegter Genügsamkeit darüber, dass Weihnachten weltweit

doch immerhin noch ein positiver Begriff ist und dieses Fest „gut aufgenommen wird“:

Soweit sage ich Ihnen nichts Neues, das alles wird schon lange beklagt, sozusagen in guter Tradition. Immer öfter stolpere ich im Blick auf den Advent über diesen Auszählreim, über das „eins-zwei-drei-vier“. Das ist so fix durchgezählt, abgezählt, ausgezählt. Die Vier, die Zahl des Menschlichen, die Zahl der Welt. Die Elemente, die Himmelsrichtungen, die Jahreszeiten, die Lebensalter, die Temperamente. Überall die Vier. Das ist alles so gewohnt, dreht sich im Kreis. Früher sprach man gern von der „Ewigen Wiederkehr des Gleichen“. Und freut sich bis heute über jede Unterbrechung dieser altgewohnten und einberechneten Dinge durch etwas Unberechenba-

res. Und da könnte der Advent seinen ganz großen Auftritt haben. Denn er wartet auf mit dem Gipfel aller Erwartungen auf etwas ganz Besonderes auf „Das Christkind steht vor der Tür“: Nicht jenes kitschige Nachthemdengelen, sondern Jesus Christus, der Erlöser der Welt. Genau ge-

nommen liegt er vor der Tür, wie ein Findelkind, eines, von dem man nicht weiß, was man mit ihm anfangen soll. – Seit dem letzten Konzil häuften sich die Krippenspiele, vermeintlich kindgemäßes Handeln von verkopften Erwachsenen für familienpraktische Frühnachtsdienstleistungen. Die spielten sich in mehrheitlich mit erwachsenem Begleitpersonal

Inhaltsverzeichnis

<i>Gedanken zum Advent</i>	1
<i>Männertag in Gengenbach</i>	2
<i>Freiwillige auf dem Lindenberg</i>	3
<i>aus dem Dekanaten</i>	5–8
<i>rund um den Lindenberg</i>	9–11
<i>Termine</i>	11–12

gefüllten Kirchen ab und höhlten die Tradition der Mitternachtgottesdienste mit all ihrem weihnachtlichen Zauber aus. So verdunstete das Wissen um das Geheimnis der Erlösung als Kern der Weihnacht peu a peu im Sog einer mehr und mehr infantilisierten Kirche. Und es scheint, dass die zunehmend kinderscheue Wohlstandsgesellschaft sich ausnahmsweise einmal dem kirchlichen Trend angeglichen hat. Hören Sie sich nur die Moderatoren in Funk und Fernsehen an, die vom Kirchenfunk vorneweg. Fast lauter Kindertanten und Kinderonkels. Zum Erbrechen. Ich kann dieses anbiedernde Geschwätz aus dem Genre der Märchenerzählerei nicht mehr hören.

Weihnacht, was haben wir daraus gemacht? Ein Fest ohne Vorbereitung. Ein Fest ohne Verbindlichkeiten. Wetterfahnenchristen, die öffentlichen, stehen Schlange, wenn es darum geht, beim Fastenbrechen der Muslime sich als Multikultis zu präsentieren. In unseren Kirchen singen sie später mit Begeisterung: "Füllt den neuen Wein nicht in die alten Schläuche! Zwängt die junge

Kirche nicht in alte Bräuche!" Das Kriterium, an dem sich die Geister scheiden ist auch hier: Dass uns die Liebe verloren gegangen ist zu diesen Dingen. Und die sträflich dumme Behauptung, „dass man mit so etwas den Menschen heute nicht mehr kommen könne, den jungen schon gar nicht“ rächt sich längst als selbsterfüllende Prophezeiung. Die Gesellschaft droht, nach Demontage sämtlicher Autoritäten und dem Entsorgen all der einfachen aber nicht erklärbaren Dinge, die das Herz erwärmen, aus dem Ruder zu laufen. Dagegen helfen aber weder noch mehr Aufklärung, noch mehr Gesetze, noch härtere Strafen. Nein, dazu bräuchte es ein neues „Narrativ“, eines von der Liebe Gottes und den Wegen, die sie beschreitet. Ich benutze bewusst dieses neue, inflationär gebrauchte Wort, weil ich dahinter eine versteckte Sehnsucht zu spüren glaube nach den alten, lebens- und gesellschaftserhaltenden Geschichten, eine Sehnsucht nach dem Echten, dem Guten, nach dem Heilenden. Stellen Sie einen noch einigermaßen unverkrampften Menschen vor eine Krippe. Ihnen

könnte das wunderbare Erlebnis zuteil werden, in dem Gesicht dieses Menschen zu lesen, wie es ausgesehen hat, als er noch ein Kind gewesen ist. Und es wird ein Huschen über Ihr eigenes Gesicht gehen und tausend Jahre werden Ihnen zusammenschumpfen zu einem Tag, und das alles, weil in einer einzigen Seelensekunde Gott leibhaftig vor Ihnen liegt, in der Hülle eines Kindes, damit Sie bei Seinem Anblick nicht verbrennen. Und in Ihnen wird nur noch Liebe. Liebe und Dankbarkeit; und ein Erkennen, das können Sie anderntags keinem beschreiben.

Gesegnete Tage im Advent, Zeit dafür, das Warten neu zu üben und das Erwarten neu zu lernen und dann – Frohe Weihnacht, so froh, dass das Herz – fast – zerspringt, vielleicht eine Gottesbegegnung sehr, sehr nah?



Ihr Pfarrer Jürgen Olf

Großer Männertag im Kloster Gengenbach

Sonntag, 19. Januar 2020

10:00 Uhr Beginn des Besinnungstages
12:00 Uhr Mittagessen
14:00 Uhr Eucharistiefeier

„Gegen das verpestete Klima in der Kirche – und gegen die Hysterie in der Gesellschaft.“

„Christsein in einer orientierungslosen Welt.“

mit Diözesanpräses Jürgen Olf, Weingarten

Unser Männertag hat langjährige Tradition. Er hat Bestand, weil die Männer sich verantwortlich fühlen und immer neue Teilnehmer gewinnen.

Herzlich lade ich Sie ein und bitte Sie, Ihre Freunde und Bekannten darauf aufmerksam zu machen.

Wegen der Verpflegung im Kloster Gengenbach bitten wir um Anmeldung an das Mutterhaus der Franziskanerinnen Bahnhofstr. 10, 77723 Gengenbach, Tel: 07803/8070

Zur Eröffnung der Gebetswache für das Jahr 2020

auf dem Lindenberg laden wir Sie herzlich ein
Samstag, 4. Januar 2020

16:00 Uhr Eucharistiefeier
in der Wallfahrtskirche Maria Lindenberg



Junge Freiwillige lernen die Gebetswache auf dem Lindenberg kennen

Voll ist der Pilgersaal auf dem Lindenberg an diesem Donnerstagabend Ende August. Vierzig junge Menschen, die gerade frisch aus ihrem Freiwilligendienst in Israel und Irland, Südafrika und Peru zurück gekommen sind, treffen sich mit Vertretern der Gruppen aus Tauberbischofsheim und Baden-Baden, die in dieser Woche zur Männergebetswache auf dem Lindenberg sind. Miteinander in Austausch kommen, voneinander hören und gemeinsam beten lautet das Ziel des Treffens. Das Interesse aneinander ist groß. „Was macht ihr hier?“ „Wie kann ich mir das vorstellen, eine Woche lang Anbetung?“ „Was bedeutet

das Gebet für den Frieden für Sie persönlich?“ sind Fragen, die die Jugendlichen an die Männer richten. Aber auch diese sind neugierig: „Was hast du während deines Einsatzes in Israel erlebt?“ „Spielte die Partnerschaft unserer Diözese mit Peru eine Rolle während deines Freiwilligendienstes dort?“ Einander zuhören und voneinander lernen.

Verbindendes Thema für beide Gruppen: Der Frieden hier und weltweit.

Erlebten die Jugendlichen während ihrer Zeit im Ausland neue Formen von Frieden und Unfrieden ganz konkret, so ist das immerwährende Gebet für den Frieden fester Bestandteil der Männergebetswache seit ihrer Entstehung. Ganz konkret wurde es dann nach dem Auftakt-Impuls am Abend. Für 24 Stunden waren die Jugendlichen eingeladen, die Gebetswache zu begleiten. In zweier oder

dreier-Grüppchen tauchten sie in der Kirche auf, ließen sich auf das Gebet ein und wurden von den Männern herzlich willkommen geheißen. „Was sind eure Vorstellungen von Anbetung?“ „Wie lebt ihr Spiritualität im Alltag?“ „Und wie habt ihr sie im Freiwilligendienst erlebt?“ Die gemeinsamen Stunden der Anbetung sind kurzweilig und abwechslungsreich. Freiwillige und Männer bringen Ihre Anliegen und Gebetsformen ein und führen interessante Gespräche. „Ich war überrascht, wie offen die Männer uns gegenüber waren. Und wie herzlich sie uns in die Gebetswache aufgenommen haben. 24 Stunden lang ununterbrochen Gebet – das beeindruckt mich wirklich“ resümiert eine Freiwillige die Erfahrung. Der Abschied voneinander ist herzlich. Für die Männer ist ihre jährliche Lindenbergwoche vorüber, für die Freiwilligen bedeuten die Tage auf dem Lindenberg den Abschluss ihres Dienstes. Aber das Engagement für Frieden und Gerechtigkeit geht für beide Gruppen in ihrem Alltag weiter.



(Foto – Fachstelle Freiwilligendienste) Freiwillige im Gespräch mit Männern der Gebetswache

Barbara Schatz

Info: Die Fachstelle Internationale Freiwilligendienste entsendet jährlich ca. 40 junge Menschen zwischen 18 und 28 Jahren für einen 12-monatigen Freiwilligendienst. Die Freiwilligen arbeiten in gemeinnützigen sozialen oder ökologischen Einrichtungen mit, leben in der Regel in Gastfamilien und nehmen am Gemeindeleben vor Ort teil.

Sie kennen jemanden, der oder die Interesse an einem globalen Freiwilligendienst hat? Viele weitere Informationen sowie aktuelle Berichte der Freiwilligen im Einsatz finden Sie auf der Website www.fif.kja-freiburg.de

Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche

Dezember
2019

Dass jedes Land eine gesicherte Zukunft der Jüngsten – besonders derer, die Leid tragen – zur Priorität erklärt und dementsprechend die notwendigen Schritte unternimmt.

Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche

Januar
2020

Evangelisation – Förderung des Weltfriedens

Wir beten dafür, dass Christen, Angehörige anderer Religionen und alle Menschen guten Willens sich für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt einsetzen.

Lindenberg

Herzlich Willkommen – Katia Diaz Llerena aus Peru leistet Freiwilligendienst im Haus Maria Lindenberg

Seit 9.9.2019 ist Katia aus Arequipa/Peru für ein Jahr im Freiwilligendienst im Haus Maria Lindenberg. Sie nimmt an dem Vamos-Programm teil, das peruanischen jungen Erwachsenen ermöglicht, ein Jahr in einer gemeinnützigen Einrichtung innerhalb der Erzdiözese Freiburg sich einzubringen und dort vielfältige Erfahrungen zu sammeln.

Über die Kooperation des Bereichs Exerzitien und geistliche Angebote mit der Fachstelle Freiwilligendienst im Erzbischöflichen Seelsorgeamt war der Kontakt zustande gekommen.

Wir freuen uns sehr, dass Katia bei uns ist. Sie bekommt Einblick in alle Bereiche des Hauses und packt freudig mit an. Katia ist sehr interessiert und freut sich, ihre Deutschkenntnisse mit jedem Gespräch zu verbessern. Im Austausch – noch mit Hand und Fuß und Übersetzungshilfe – kommen andere Ansichten und Lebensrealitäten in den Blick. Eine Bereicherung für beide Seiten.

Mehr Informationen zum Vamos-Programm unter www.fif.kja-freiburg.de



Katia bei ihrer Arbeit im Büro. Foto Maria Lindenberg

„Opa, glaubst du an den lieben Gott? ...“

An diesem Wochenende laden wir Großväter dazu ein, sich Zeit und Mut zu nehmen, von dem zu sprechen, was ihr Herz und Verstand mit Hoffnung erfüllt.

Viele Männer haben in den vergangenen 60 Jahren den Lindenberg und die Gebetswache als einen Ort des Gebetes, der Zuflucht und der Glaubensgemeinschaft erlebt. Hier an diesem Ort fällt es vielleicht leichter, den Enkelkindern mit Begeisterung und glaubwürdig von Gott zu erzählen. Zugleich bleibt ausreichend Zeit, um gemeinsam schöne Stunden zu verbringen.

Termin: 29. Februar bis 1. März 2020

Ort: Haus Maria Lindenberg, St. Peter

Kosten: € 60 Kursgebühr incl. Unterkunft und Vollverpflegung
€ 40 pro Enkelkind

Kursleitung: Dorothea Welle, Rolf May-Seehars

Veranstalter: Katholisches Männerwerk in Kooperation mit Exerzitien und geistliche Angebote Haus Maria Lindenberg

Anmeldung (bis 7. Februar 2020) und Rückfragen

Kath. Männerwerk, Erzbischöfliches Seelsorgeamt
Okenstr. 15, 79108 Freiburg, Tel. 0761 5144-191

E-Mail: info@kmw-freiburg.de / Internet: www.kmw-freiburg.de



Ein Wochenende für Großväter
mit ihren Enkelkindern
im Grundschulalter

„Opa, glaubst du an
den lieben Gott? ...“

29. Februar – 01. März 2020

Männerwerk wandert „mit spiritueller Begleitung“ auf dem Schwarzwälder Flößerweg

Vom 20. bis 22. September 2019 war eine Wandergruppe auf dem Kinzigtäler Flößerweg. Bei bestem herbstlichem Wanderwetter ging es in drei Tagesetappen von Loßburg über Alpirsbach, Schenkenzell, Schiltach, Wolfach, Hausach, Haslach nach Hofstetten. Zum Abschluss feierte die Gruppe in der Hansjakob-Kapelle in Hofstetten einen eindrücklichen Gottesdienst, zelebriert von Männerseelsorger **Pater Georg Matt** (Konstanz),

der auch als spiritueller Begleiter und Impulsgeber die Wandergruppe begleitete.

Beim ersten Zusammentreffen stand die Freude, Freunde und Bekannte (wieder) zu sehen und andere Männer kennen zu lernen im Vordergrund. Auch die Frage, was verlangt die vor uns liegende gemeinsame Wegstrecke an körperlichen Herausforderungen und gelingen gute Begegnungen und Gespräche?

Der gut ausgeschilderte mit zahlreichen Informationstafeln bestückte Weg informierte über die Geschichte der Flößerei und die Arbeits- und Lebenssituation der Flößer und deren Familien. Die Kinzig, vom Rinnsal bis zum Fluss, und die Bahnstrecke waren ständige Begleiter und Orientierungshilfe.

Für das Morgenlob wie auch für das Abendgebet hatte Pater Georg Matt keine festen Zeiten vorgesehen. So beteten wir an einem Demo-Floß, an einer Wegkapelle, in einer Pfarrkirche oder bei herrlichem Sonnenschein auf grüner Wiese. Die Impulse waren zu den Themen „Sehnsucht nach Freiheit – nach Mut – nach Begleitung - nach Frucht“: Zeit für Pausen, für Rucksackvesper an schönen Plätzen und auch für Erfrischungen war im Wanderplan enthalten. Positiv überrascht waren wir von der Flößer-, Gerber- und Fachwerkstadt Schiltach, dem schönen Stadtkern von Wolfach und der Stadt Haslach mit dem Geburtshaus von Heinrich Hansjakob, dem Rathaus mit seinen Fresken und der erhaltenen Klosteranlage.

Zum Abschluss kehrten wir zu einem Schwarzwälder Bauernvesper ein.

Erwin Dohm-Acker



Station auf dem Kinzigtäler Flößerweg. Die Nachbildung eines Floßes lädt ein, sich auf die Kinzig zu begeben.

**Gebetstag für
geistliche Berufe**

5. Dezember



Für die
MesnerInnen:
Um Freude an
ihrem Dienst.

**Gebetstag für
geistliche Berufe**

2. Januar



Um Berufungen
zum Dienst
als Diakon.

Gebetswachegruppe Kolpingwerk Odenwald-Tauber

Herbsttreffen in Kilsheim-Steinbach

Einen schönen und eindrucksvollen Nachmittag erlebten die Männer der Gebetswachegruppe Kolpingwerk Odenwald-Tauber zusammen mit ihren Frauen am 18. Oktober beim diesjährigen Herbsttreffen im Kilsheimer Stadtteil Steinbach. Als Gäste nahmen erstmals die Männer der Gebetswachegruppe Tauberbischofsheim-Kilsheim und deren Frauen teil.

Bei der Anfahrt regnete es in Strömen, doch kaum nach der Ankunft kam die Sonne hervor und das Treffen konnte planmäßig mit einer Ortsführung durch den Kilsheimer Stadtrat und gebürtigen Steinbacher **Jürgen Goldschmitt** begonnen werden. Nach der Einführung in die Steinbacher Ortsgeschichte wurde die von der Steinbacher Bürgerschaft geschaffene Freizeitanlage und Gemeindetreffpunkt vorgestellt und bestaunt. Auch der geschichtliche Hintergrund des Ortes am naturräumlichen Übergang vom Muschelkalk in den Buntsandstein wurde hervorragend dokumentiert und erkennbar dargestellt.

Erwähnt wurde auch, dass die Pflege und Unterhaltung der gesamten Anlage von den Bürgern ehrenamtlich getätigt wird.

Von diesem Platz ging es zu Fuß zur Kirche St. Peter und Paul, vor der sich die Teilnehmer zum Gruppenbild aufstellten.

In der Kirche begrüßte Obmann **Robert Lutz** die Teilnehmer des Herbsttreffens.

Stellvertretend für alle Gebetsmänner wurden die Männer, die mehr als 20mal an der Gebetswache auf dem Lindenberg teilgenommen haben, besonders begrüßt. Namentlich erwähnt wurden **Franz Dilger** und seine Frau aus St. Peter, die trotz weiter An- und Rückfahrt gerne zum Treffen gekommen sind.

Dem langjährigen Gebetsmann **Manfred Richter** wurde für die am Ort vorgenommene Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung des Treffens gedankt.

Eine wertvolle Stütze der Männer zur Teilnahme an der Gebetswache sind die Frauen, weshalb sie bei den Herbsttreffen stets willkommen sind und einfach dazugehören.

Robert Lutz ging auch auf die derzeitigen aktuellen Themen in der Kirche und im Kirchenvolk ein.

Er zitierte in diesem Zusammenhang aus einem Tageszeitungskommentar, in welchem dem katholischen Kirchenvolk der Übertritt in die Altkatholische Kirche empfohlen wird, in der die Gleichstellung von Frauen und Männern kein Thema ist, der Zölibat und das Unfehlbarkeitsdiktum des Papstes abgelehnt werden. Der Übertritt in die Altkatholische Kirche wird quasi als eine Alternative zu Rom unverblümt empfohlen, ohne die Kirche verlassen zu müssen. Eine Empfehlung, die jeglicher Grundlage entbehrt.

Eine weitere zum Nachdenken auffordernde Begebenheit ist der Vorfall beim diesjährigen Marsch für das Leben in Berlin, bei dem die über 8000 friedlich teilnehmenden Menschen von 800 Polizisten vor störenden Demonstranten geschützt werden mussten, die zusätzlich mit Rufen „Hätt´ Maria abgetrieben, wär´ uns das erspart geblieben“ attackiert wurden. Da fehlen einfach die Worte, die jedoch nicht so hingenommen werden dürfen.

Positiv ist einzustufen, dass sich laut einer neuen Studie immer mehr junge Menschen am traditionellen Familienbild orientieren.

Bei allen Turbulenzen, die zur Zeit auf politischer und kirchlicher Ebene zu lesen und zu hören sind, ist es wichtig, dass man nicht teilnahmslos zusieht, sondern sich mutig miteinbringt, damit alles was an Änderungen angedacht ist, auch der Kirche und den Menschen zum Segen gereicht.

Nach dem Rosenkranzgebet folgte die Eucharistiefeier mit Stadtpfarrer **Pater Joachim Seraphin**, dem Leiter der Katholischen Kirchengemeinde Kilsheim-Bronnbach. In seiner Ansprache hob er hervor, wie wichtig es ist, vertrauensvoll zu beten. Beispielhaft verwies er auf das Gebet zahlreicher Männer während der seinerzeitigen Reise von Bundeskanzler Konrad Adenauer nach Moskau zur Freilassung der deutschen Gefangenen. Der Erfolg kam somit nicht von ungefähr.

Dass sich daraus die Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg ergeben hat und bis zum heutigen Tag das Jahr hindurch von nahezu 1000 Männern getragen wird, kann nicht hoch genug gelobt und eingestuft werden. Wer zu Gott betet, darf ihn um alles bitten und zuversichtlich sein, dass seine Bitte erhört wird und der himmlische Vater sein Ohr nicht vor ihm verschließt.



*Gruppenfoto vor der Kirche St. Peter und Paul in Kilsheim-Steinbach.
Foto von Norbert Herberich*

Pater Joachim sprach den Wunsch aus, dass sich immer genügend Männer aus unserer Erzdiözese und unseren Regionen der Gebetswoche anschließen.

Nach dem Gottesdienst dankte Obmann Robert Lutz Pater Joachim für

seine Bereitschaft, mit der Gruppe die Eucharistie zu feiern, sowie der Organistin und den Ministranten, die allesamt an einem ganz gewöhnlichen Werktag mit dabei waren und durch ihr Mitwirken dem Gottesdienst eine feierliche Note verliehen.

Beim gemütlichen Abschluss des Herbsttreffens in Steinbach haben sich die Teilnehmer aus den verschiedenen Orten in geselliger Runde rege unterhalten.

Robert Lutz, Obmann

Dekanat Schwarzwald-Baar

Kapellentag des Männerwerks bei Vöhrenbach

Bei strahlendem Spätsommerwetter kamen viele Gläubige zum Kapellentag des Katholischen Männerwerks (KMW) im Dekanat Schwarzwald-Baar in die Michaelskapelle/Bruderkirchle bei Vöhrenbach, an der Steige der alten Straße nach Villingen. Anschließend herrschte gute Stimmung beim gemütlichen Beisammensein, zur Begegnung und Gesprächen. Dabei haben die Männer den Besuchern Getränke u. Hefezopf angeboten.

Pfarrer Martin Schäuble aus Vöhrenbach feierte an dem idyllischen Wallfahrtsort mit den Pilgern eine Andacht. Dabei standen Gebete und Fürbitten für den Frieden in der Welt und Kirche, sowie die Familien und die kranken und bedrängten Menschen im Mittelpunkt.

In seiner Predigt betonte **Pfarrer Martin Schäuble** vor allem die Wichtigkeit des Gebets. Die Menschen sollten vermehrt auf Gott und seine Worte in der Bibel hören, wie es damals die Mutter von Jesus Maria mit ihrem Ja getan hat. Wir

Menschen sind aufgerufen, unser Ja zum Willen Gottes zu sagen und offen sein für das, was Gott von uns will. Durch das Gebet bekommen wir die Kraft für das Gute. Das Gebet ist gerade in einer glaubensleeren und konfliktreichen Zeit besonders notwendig. Auch in unserer Kirche geht es teilweise drunter und drüber, so Pfarrer Schäuble. Er erinnerte an die Richtungsstreitigkeiten, wie sie bei Maria 2.0 offensichtlich werden und an die übertriebenen organisatorischen Veränderungen, wie einige Christen diese an die Adresse der Bischöfe richten. Hier ist der Heilige Geist besonders gefragt.

Das Bruderkirchle oder Michaelskapelle kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Sie wurde um 1580 erstmals urkundlich erwähnt. Pfarrer Schäuble erklärte den Anwesenden die bemerkenswertesten Besonderheiten dieses Ortes. Es handelt sich um eine sehr alte Kultstätte mit einer Quelle. Das Christentum kam etwas später in den Schwarzwald. Zuerst kamen dann sieben christliche Jungfrauen an diesen

Ort. Doch auf schreckliche Art und Weise kamen sie dann zu Tode. Aus diesem Anlass wird in der Sage von sieben „Verwünschungen“ über Vöhrenbach gesprochen. Der Name Bruderkirchle rührt von den in früherer Zeit anwesenden Eremiten oder Waldbrüdern her, die hier gewohnt und gewacht haben.

Mit einem Weinpräsent bedankte sich der Vorsitzende des Katholischen Männerwerks **Johannes Hauger** bei Pfarrer Schäuble für sein Kommen und seine ermutigenden Predigtworte.

Johannes Hauger



Zur Begegnung und Gespräch trafen sich die Pilger in froher Runde zum Abschluss des Kapellentages



Pfarrer Martin Schäuble aus Vöhrenbach feiert mit den Pilgern aus dem Bregtal und der Umgebung im Bruderkirchle/ Michaelskapelle eine Andacht

50 Männer pilgern mit Erzbischof (em.) Dr. Robert Zollitsch zum Hl. Bruder Klaus

50 Männer aus den Seelsorgeeinheiten Forbach-Weisenbach, Gernsbach, Ottenau und Gaggenau pilgerten am 03.10.2019 zum Hl. Bruder Klaus nach Sachsln-Flüeli. In Freiburg stieg unser ehemaliger Erzbischof (em.) Dr. Robert Zollitsch zu und übernahm die geistliche Leitung dieses Tages. Nach ca. vier Stunden Fahrt trafen die Männer in Flüeli ein, um in der Ranftkapelle die Hl. Messe zu feiern. Dabei wies **Bischof Dr. Robert Zollitsch** auf die Besonderheiten des Hl. Bruder Klaus hin. Schon zu seinen Lebzeiten waren Gäste bei der Begegnung mit ihm sprachlos und konnten ihre Fragen gar nicht mehr stellen. Sie waren sehr tief von ihm und seinen Worten beeindruckt.

Bruder Klaus errang in den ersten 50 Jahren seines Lebens einen hohen Rang in der Gesellschaft, er war Richter und sehr angesehen. Doch er wollte, ja er musste das ablegen um in der Armut und in der Einsamkeit ganz für Gott da zu sein. In den letzten zwanzig Jahren seines Lebens bewirkte er mehr

für den Frieden, als im ersten Teil seines Lebens. Bischof Dr. Zollitsch verglich das durch das Bsp. wie ein gewalttätig Geschlagener, trotz Schmerzen und Verletzungen, dem Schläger die Hand reichte. Bruder Klaus wurde zum Friedensfürst der Schweiz.

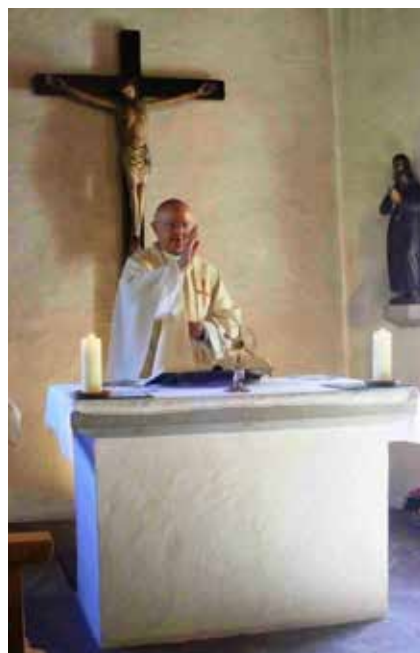
Am Nachmittag ging die Fahrt weiter nach Kerns. Dort stehen die Reste des Taufsteins von Bruder Klaus. Seine Eltern mussten zu Fuß nach Kerns gehen, um ihr Kind Nikolaus dort taufen zu lassen.

Dieser Taufstein wurde durch einen Kirchenbrand zerstört, nur die Reste davon sind über 600 Jahre in dieser Kirche.

Sakristan Herr Zemp bot eine Besichtigung des Kirchenmuseums an, da es dort u.a. auch das Schwert welches Bruder Klaus als Richter getragen hat, zu sehen gab.

Auf der Heimreise gab es in Vimbuch einen Zwischenstopp, bei dem sich die Männer stärken und austauschen konnten.

Die nächste Männerwallfahrt wird am **03.10.2020** sein, davor findet ein



Nachtreffen der Wallfahrt 2019 statt. Dazu lädt schon heute ein: Die Seelsorgeeinheit Forbach-Weisenbach!

Harry Gerstner



Gemeinsam unterwegs auf den Spuren des Heiligen Bruder Klaus – Gruppenfoto bei einer der Pilgerstationen

Meditieren für eine friedliche Welt

Bereits zum dritten Mal findet sich im Advent, wenn die Männergebetswache ruht, eine kleine Gemeinschaft auf Zeit auf dem Lindenberg ein.

Wie kam es dazu?

Auf dem Höhepunkt der Flüchtlingsströme aus Nahost Ende 2015 ließen sich einige Frauen und Männer der Kontemplationsschule **via integralis** von der Treue der Männergebetswache auf dem Lindenberg inspirieren: Sie meditierten 2016 ein Jahr lang im ehemaligen Haus Fernblick in der Schweiz täglich in den Anliegen „Für eine friedliche Welt“. Nachbarn und Gäste waren der morgendlichen und abendlichen Einladung gefolgt. Sie haben ihren Alltag in die Meditation mitgebracht - und die Stille der Meditation in ihren Alltag. Des Weiteren kamen immer wieder Menschen, die für einige Tage, zum sogenannten Einzelretreat, das Haus bewohnten. Zusammen mit der kleinen Gemeinschaft verbrachten sie die Tage überwiegend im Schweigen, sprachen über Schriftworte und Impulse christlicher Mystikerinnen und Mystiker.

Von der Schweiz auf den Lindenberg

Einige von ihnen sind mehrmals im Jahr in Kontemplationskursen im Haus Maria Lindenberg zu Gast. Bernhard Stappel, Pastoralreferent i.R. und geistlicher Leiter der Kontemplationsschule, und seine Frau Dr. Gabriele Geiger-Stappel haben eine verwandtschaftliche Verbindung zu Dr. Alois Stiefvater, dem Initiator der Männergebetswache auf dem Lindenberg. Sie fühlen sich dem Lindenberg sehr verbunden und schätzen den Reichtum der Stille und der Begegnung an diesem Ort.

Gut drei Wochen am Stück auf dem Lindenberg zu verbringen, ist für Bernhard Stappel Geschenk und Bestimmung zugleich. Es sollte so sein, dass Dorothea Welle, Verantwortliche für die inhaltliche Ausrichtung des Programms des Hauses und das Ehepaar Geiger-Stappel sich begegnet sind. Für den Schwerpunkt Friede-Versöhnung-Gerechtigkeit sind ihre Kurse ein unverzichtbarer Bestandteil im Programm geworden.

Tägliche Meditationszeiten für Hausgäste und „Nachbarn“

Von 1.–20. Dezember 2019 können jeden Morgen Gäste aus Haus und Nachbarschaft im Oratorium von 7.30–8.00 Uhr an der Kontemplation, einem Gebet in Stille, mit einer Hinführung teilnehmen.

Jeweils abends von 19.00–20.00 Uhr gibt es zwei Meditationszeiten in der Kirche mit Kerzengang und Segen. Auch hier sind Gäste – ohne Voranmeldung – willkommen.

Stille Tage – Einzelretreat

Wer für einen oder mehrere Tage in die Stille gehen möchte, kann sich in der Zeit vom 1.–16.12. zum Einzelretreat anmelden. Dieser beginnt jeweils mit dem Abendessen und endet mit dem Mittagessen. Neben den Meditationen am Morgen und Abend gibt es weitere Meditationszeiten, kurze Impulse zur Vertiefung, die Möglichkeit zur Teilnahme an der Eucharistiefeier, sowie auf Wunsch Einzel- oder Beichtgespräch. Weitere Informationen und Anmeldung unter 07661/93000 oder www.haus-maria-lindenberg.de/ Kursprogramm 2019.

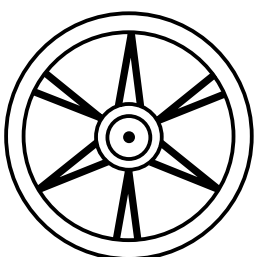
Kontemplationswochenende

Dieses findet statt vom 13.–15.12.2019 und steht unter dem Thema: „In der Stille wird Gott Mensch“. Es richtet sich an diejenigen, die die Kontemplation *via integralis* kennenlernen oder vertiefen möchten. Leitung: Dr. Gabriele Geiger-Stappel, Bernhard Stappel. Weitere Informationen und Anmeldung s.o.

Dorothea Welle, Leiterin Friedensarbeit und Exerzitien, Haus Maria Lindenberg



Die Gebetszeiten finden im Oratorium, dem Meditationsraum des Hauses Maria Lindenberg und in der Wallfahrtskirche statt.



Diözesanwallfahrt zu Bruder Klaus und Dorothea nach Flüeli

30. April / 1. Mai bis 3. Mai 2020

Unterwegs zur Mitte

Informationen im Diözesanbüro und über die Internetseite

Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

Herz Jesu Freitag

Freitag, 06. Dezember 2019

Beichtgelegenheit 18:30 Uhr
Rosenkranz 19:00 Uhr
Eucharistiefeier: 19.30 Uhr

Wallfahrtstag

Sonntag, 08. Dezember

Mariä Empfängnis
08.30 und 11.00 Uhr
Eucharistiefeier
15.00 Uhr Andacht



Das Licht helfe dir, Kurs zu halten auf deiner Reise. Der Wind stärke dir den Rücken. Der Sonnenschein wärme dein Gesicht und der Regen falle sanft auf deine Haare. Bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich geborgen in seiner schützenden Hand.

(Irischer Reisesegen)

Wir gedenken unseren Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren und viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei.



Samstags gedenken wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg den Verstorbenen.

*Stefan Alt, Oberhausen-Rheinhausen
Hermann Grimm, Heiligenberg
Franz Junker, Schutterwald
Albert König, Bad Rippoldsau
Jürgen Schmidt, Hockenheim
Siegfried Schmitt, Östringen
Karl Seiler, Ottersweier*

Dekanat Waldshut, Bezirk Bad Säckingen-Dinkelberg

Ehrung für Erich Hollinger

Für 25 Teilnahmen an der Gebetswache auf dem Lindenberg wurde jetzt Herr Erich Hollinger aus Rickenbach geehrt. Der 1931 geborene treue Beter hatte schon von Kindesbeinen an einen Bezug zum wunderbaren Marienwallfahrtsort, da er in Buchenbach unterhalb vom Lindenberg aufgewachsen ist. Mit 23 Jahren kam er nach Säckingen. In seiner neuen Heimat wurde er Leiter der Landwirtschaft des Kinderheims der Hl. Kreuz-Schwestern von Altötting in Rickenbach.

Seit 1994 ist der Jubilar in Rente. Zwei Jahre später nahm er erstmals an der Gebetswache des Bezirks teil und war sofort sehr angetan. Anfangs war er einmal im Jahr dabei, später bei beiden Terminen des Bezirks, so dass er im Rahmen seiner mittlerweile 26. Gebetswache im Herbst 2019 vom Bildungsreferenten des **KMW**, Herr Rolf May-Seehars (links), für 25 Teilnahmen mit der Lindenbergmedaille und einer Urkunde geehrt wurde. Gebetsobmann Rolf Schwarz (rechts im Bild) wünschte Erich Hollinger im Namen aller Männer im Bezirk Bad Säckingen-Dinkelberg für den weiteren Lebensweg beste Gesundheit und Gottes Segen!



Rolf May-Seehars, Erich Hollinger, Rolf Schwarz

Harald Braitsch

Neue Gebetsgruppe Bregtal auf dem Lindenberg vom 26.10 bis 02.11.2019

Aus dem Dekanatsbezirk Bregtal waren zum zweiten Mal Männer zur Anbetungswoche auf dem Lindenberg. In diesen Tagen standen Gebete und Gottesdienste im Mittelpunkt. Die Männer haben für den Frieden in der Welt, die Familien, die Kranken, Verfolgten und in ihren eigenen Anliegen gebetet. Jeweils



ein täglicher Impuls von Pfarrer Albert Eckstein, Gespräche in gemütlicher Runde, Spaziergänge in der herrlichen Landschaft des Hochschwarzwaldes rundeten das Tagesprogramm der Gebetsgruppe ab.

Wir sind dankbar für all das, was der HERR an uns und durch unsere Gebete getan hat und noch tun wird. Gebet und Fürbitte ist ein spannender Weg zum Herzen GOTTES und Teilhabe an GOTTES Weltregierung. Es wuchs in dieser Woche ein gutes und freundschaftliches Miteinander und eine stärkende und intensive Gemeinschaft bildete sich.

Obmann Hartmut Elmerich dankte den Obmännern und weiteren Mitgliedern anderer Gebetsgruppen aus der Diözese, die mit ihrem Einsatz die neue Gebetsgruppe Bregtal in der Anfangsphase unterstützten. So konnten diesmal 5 neue Beter für diese Woche gewonnen werden, so dass die Gruppe diesmal aus 23 Betern bestand. Allen Gebetsmännern ist die eucharistische Anbetung rund um die Uhr von Januar bis Dezember jeden Jahres zur Herzenssache geworden.

Für den Dekanatsbezirk Bregtal findet die nächste Gebetswoche vom 24.10.2020 – 31.10.2020 und für den Dekanatsbezirk Villingen vom 06.06.2020 – 13.06.2020 statt.

*Johannes Hauger
und Hartmut Elmerich*

TERMINE

DEZEMBER

03. Dezember 2019 (Dienstag)
Dekanat Heidelberg-Weinheim
Männerkreis Dossenheim
Adventsfeier der Männer
18:00 Uhr St. Pankratius
anschl. Augustinusheim

03. Dezember 2019 (Dienstag)
Dekanat Mannheim
ROSENKRANZGEBET
15:00 Uhr St. Lioba, MA-Waldhof
Anschl. Treff im Pfr. Schilling Saal

05. Dezember 2019 (Donnerstag)
Dekanat Wiesental
PRIESTERDONNERSTAG
Betstunde der Lindenbergbeter
19:30 Uhr St. Elisabeth-Krankenhaus, Lörrach

05. Dezember 2019 (Donnerstag)
Dekanat Mannheim
PRIESTERDONNERSTAG
Eucharistische Anbetung
18:00 Uhr St. Jakobus,
MA-Neckarau

06. Dezember 2019 (Freitag)
Dekanat Bruchsal
SE Philippsburg
HERZ-JESU-FREITAG
Anbetungsstunde der Männer
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

06. Dezember 2019 (Freitag)
Dekanat Konstanz
Anbetungsabend der Männer
18:30 Uhr Eucharistiefeyer
23:00 Uhr feierlicher Schlusssegen
Maria-Hilf-Kirche

07. Dezember 2019 (Samstag)
Dekanat Waldshut
Bezirk Waldshut
Anbetung und Hl. Messe
18:30 Uhr Kloster Oftringen

08. Dezember 2019 (Sonntag)
Dekanat Waldshut
Bezirk Klettgau-Wutachtal
Anbetung und Hl. Messe
19:30 – 21:00 Uhr Kloster Oftringen

10. Dezember 2019 (Dienstag)
Dekanat Baden-Baden
Männerkreis Bühl
19:00 Uhr Adventstreffen
Alban-Stolz-Haus
Männerkreis, Vinzenzkonferenz

11. Dezember 2019 (Mittwoch)
Dekanat Heidelberg
Männerkreis Dossenheim
Betstunde der Männer
18:00 Uhr St. Pankratius

11. Dezember 2019 (Mittwoch)
Dekanat Offenburg-Kinzigtal
Bezirk Kinzigtal
15.00 Uhr Eucharistische Anbetung
St. Mauritius, Hausach.

12. Dezember 2019 (Donnerstag)
Dekanat Bruchsal
MÄNNERBETSTUNDE
Klosterkirche Waghäusel
14:30 – 15:30 Uhr
anschl. Zusammenkunft
im Augustinus-Saal

12. Dezember 2019 (Donnerstag)
Dekanat Hegau
Bezirk Möhringen
18:00 Uhr Rosenkranz
18:30 Uhr Männermesse
St. Andreas, Möhringen

12. Dezember 2019 (Donnerstag)
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
17:45 Uhr Rosenkranz der Männer
um den Frieden in der Welt
18:15 Uhr Vesper im Chorraum
Münster ULF – St. Radolt

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761/5144-191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

Verantwortlich: Rolf May-Seehars, Bildungsreferent
im Auftrag des Diözesanvorstands
Verantwortlich für die Beiträge ist jeweils der Unterzeichner
Auslieferung an alle Freunde des KMW
Erscheinungsweise monatlich (10x)
Bezugspreis jährlich € 10,-
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck: José R. González Bellón, ESA, Freiburg
Titelbild: pixabay

16. Dezember 2019 (Montag)
Dekanat Karlsruhe
GEBETSSTUNDE
der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Heilige Messe
in St. Stephan
Betstunde bis 19:00 Uhr

16. Dezember 2019 (Montag)
Dekanat Mannheim
6:00 Uhr Kapelle des Klinikums
Eröffnung der eucharistischen
Anbetung
18:00 Uhr feierlicher Abschluss
und Heilige Messe

18. Dezember 2019 (Mittwoch)
Dekanat Schwarzwald-Baar
18:00 Uhr Meditation
und Eucharistische Anbetung
mit PRef Martin Lienhart
Münster ULF, VS
18:30 Uhr Gebet zum Lebensschutz

28. Dezember 2019 (Samstag)
Dekanat Heidelberg-Weinheim
Anbetungsstunde der Gebetswache
17:00 Uhr Kirche St. Pankratius

29. Dezember 2019 (Sonntag)
Dekanat Endingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl
14:30 Uhr Jahresabschluss
in Jechtingen
Anm. Arno Gerhart, Tel: 07662/6101

30. Dezember 2019 (Montag)
Dekanat Heidelberg-Weinheim
Männerkreis Dossenheim
Jahresschlussversammlung
18:30 Uhr Pankratiusraum

JANUAR

02. Januar 2020 (Donnerstag)
Dekanat Mannheim
PRIESTERDONNERSTAG
18:00 Uhr Eucharistische Anbetung
St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

02. Januar 2020 (Donnerstag)
Dekanat Wiesental
PRIESTERDONNERSTAG
Betstunde der Lindenbergbeter
19:30 Uhr
St. Elisabeth Krankenhaus, Lörrach

03. Januar 2020 (Freitag)
Dekanat Kraichgau
9:00 Uhr Gebetsstunde der Männer
Hl. Messe, anschl. Betstunde
St Jakobus, Sinsheim

03. Januar 2020 (Freitag)
Maria Lindenberg
Herz-Jesu-Freitag
18:30 Uhr Beichtgelegenheit
19:00 Uhr Rosenkranzgebet
19:30 Uhr Eucharistiefeier
Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

03. Januar 2020 (Freitag)
Dekanat Bruchsal
Herz-Jesu-Freitag
Anbetungsstunde der Männer
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

08. Januar 2020 (Mittwoch)
Dekanat Heidelberg-Weinheim
Männerkreis Dossenheim
18:00 Betstunde der Männer
St. Pankratius Dossenheim

10. Januar 2020 (Freitag)
Dekanat Heidelberg-Weinheim
Männerkreis Dossenheim;
KFD, DJK, KJG
18:00 Friedensgebet
St. Pankratius Dossenheim



Erzdiözese
Freiburg

KONTAKTE

Katholisches Männerwerk
1. Vorsitzender: Heinrich Vowinkel
Präses G.R. Jürgen Olf
Ehrenpräses G.R. Robert Henrich

Diözesanbüro des KMW
Leitung: Dipl.Theol. Michael Rodiger-Leupolz
Bildungsreferent: Rolf May-Seehars
Sachbearbeiter: Michael Behringer
Okenstraße 15, 79108 Freiburg